

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 15 (1939)  
**Heft:** 12  
  
**Artikel:** Schön, schöner, am schönsten...  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753394>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Schön, schöner, am schönsten...

*Beauté... mon beau souci!*



Ein Bürger von Maskat, in Arabien, der darauf hält, sauber rasiert zu sein, muß seine «Eitelkeit» mit großen Qualen bezahlen. — Meister Ahmed ist mehr auf seine eigene, als auf die Bequemlichkeit seiner Kunden bedacht. Während er stolz und aufrecht auf seinem Schemel hockt, muß der Kunde Ali demütig sein Haupt vor ihm neigen. Von Einseifen keine Spur! «Nicht mucksen!» befiehlt der Meister nur, und mit Duldermine beißt Ali die Zähne zusammen.

«Il faut souffrir pour être beau.» Cette pensée est à la base des conceptions philosophiques de maître Ahmed, le barbier de Maskat. «Tiens-toi tranquille», ordonne-t-il à son client Ali, dont sans eau, ni savon, il rase le crâne avec un vieux couteau.



Die Folter erreicht ihren Höhepunkt! Meister Ahmed rückt Alis Stoppelbart mit einer uralten Tondeuse zu Leibe. Wie um eine Hinrichtung sammeln sich um dieses Barbier-Schauspiel die Zuschauer, die mit grauser Lust die Qualen des Opfers betrachten.

Ali serre les dents, la tondeuse coupe mal. Autour de lui les spectateurs s'amusent en rigolant. «Pour qui veux-tu te faire si beau?»



Der Haarschneider packt Ali bei der Nase, um den Schnurrbart abzuschaben — auch hier ohne Seife. Von der halbstündigen Folter elend und angegriffen, schließt Ali die Augen.

«Te voilà propre maintenant. Encore un petit coup de rasoir à la moustache», fait maître Ahmed en servant le nez de son client.



Sie ist ein hübsches junges Ding von neunzehn Jahren, frisch und blauäugig, mit allem Charme der Jugend. Sie hat gerade die Schulen verlassen und hat in keiner Weise bis anhin an sich herumgemalt. Etwas zu wenig Beachtung findet sie wohl nach ihrer Meinung.

Elle a 19 ans, elle est fraîche, gracieuse, mais prétend à mieux encore...



Eines Tages beginnt sie sich zu schminken, viel zu weiß, viel zu rot, viel zu schwarz; sie gibt sich eine übertrieben strenge Frisur. Sie ist Sklavin geworden ihrer Kosmetik, fühlt sich nur halbangezogen ohne dick aufgetragene Schminke. Sie macht aus sich selber eine Dame von fünfundsiebzig Jahren.

...et hardi, les fards, leimmel, le rouge à lèvres et le fer à friser. Elle a 19 ans, on lui en donnerait 35.



«Deine dichten Augenbrauen haben keine Nachdunkelung nötig, du brauchst sie nur zu einem schlanken Bogen zu büstern. Schwarze Linien an deinen Wimpern machen deine Augen kleiner. Laß dem Mund seine natürliche Form, die Lippenränder magst du ein wenig mit frischem Rouge betonen, ganz leicht gepudert siehst du gepflegt aus.» So überzeugte eine wohlwollende Beraterin die Geschminkte, während sie des Mädchens Haare in seine natürlichen Locken büsterte.

Elle ne tarde pas à se rendre compte qu'un maquillage plus discret rend à ses traits leur jeunesse, et ajoute au charme de son visage.

Photos Lérant

Photos A. R. Lindt